



Gebietsstammblatt Magertriften von Ober-Mörlen und Ostheim

Stand: Dezember 2012



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

Gebietsname : Magertriften von Ober-Mörten und Ostheim

TK/4 : 5618/1

GKK : 3476860 / 5582597

Größe : 77,5 ha

Schutzgebietsstatus : FFH-Gebiet 5618-302 „Magertriften von Ober-Mörten und Ostheim“ mit 77,5 ha
NSG „Magertriften von Ober-Mörten und Ostheim“ mit 77,5 ha

Gebietsbezogene Angaben

Lebensraumtyp : Streuobstwiesen, Kleinwaldungen und Magerrasen

Luftbild



Abbildung 1: Magertriften von Ober-Mörlen und Ostheim (Bildquelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation <<http://hessenviewer.hessen.de>>).

Besondere Merkmale

- Großflächiges Streuobstgebiet am Taunusrand
- Das Gebiet gehört mit den Streuobstflächen bei Nieder-Mörlen, dem Ockstädter Kirschenberg, dem Wingert bei Dorheim und den Streuobstbeständen von Rosbach v. d. H. zum nördlichen Abschnitt eines langgezogenen Streuobstgürtels am Taunushang.
- Flächige Hochstammbestände, die sich aus den typischen Streuobstsorten zusammensetzen u. a. auch mehrere Speierlinge.
- Durch das Gebiet zieht ein alter Hohlweg und es existieren gut entwickelte Hecken- und Gebüschformationen.
- Im Gebiet kommen die FFH-Lebensraumtypen 6210 „Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien“ und 6510 „Magere Flachland Mähwiesen“ vor.
- Kleinere Waldrandflächen mit liechten Kiefernbeständen und (Besenheide) *Calluna vulgaris*
- Traditionell mit Schafen beweidetes Gebiet.
- Spuren einer ehemaligen Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe.

Pflegezustand

- Der NABU Ober-Mörlen führt im Gebiet seit mehreren Jahren Pflegemaßnahmen und Neupflanzungen durch.
- Nicht ausreichende Nachpflanzungen.
- Die Bestände sind zum Teil überaltert; mangelnder Pflegeschnitt von Hochstämmen.
- Einzelne Streuobstbrachen und stark verbuschte Flächen.
- Großflächige Beweidung durch eine 350-köpfige Schafherde.

Beeinträchtigungen

- Nutzungsaufgabe von Flächen
- Eingezäunte Niederstamplantagen

- Freilaufende Hunde
- Standortfremde Gehölze
- Müllablagerung
- Freizeitnutzung abseits der Wege, insbesondere Fahrradfahrer.

Fotos



Abbildung 2: Brachfläche im Untersuchungsgebiet



Abbildung 3: Streuobstwiese mit alten Apfelbäumen.



Abbildung 4: Alter Streuobstbestand, im Hintergrund eine aufgegebene Streuobstparzelle.



Abbildung 5: Wirtschaftsweg durch die Magertriften. In der linken Bildhälfte ist der Hohlweg mit stark entwickelten Heckenstrukturen zu erkennen.



Abbildung 6: Totholzreicher Streuobstbestand am Rande des NSG.



Abbildung 7: Speierling



Abbildung 8: Ungepflegter und bereits stark mit Brombeeren überwachsener Streuobstbestand.



Abbildung 9: Wirtschaftsweg durch die Magertriften. In der linken Bildhälfte ist der Hohlweg mit stark entwickelten Heckenstrukturen zu erkennen.



Abbildung 10: Lichter Kiefernbestand mit vorgelagerten *Calluna vulgaris*-Flächen.



Abbildung 11: Alter Obstbaumbestand; im Vordergrund und in der Bildmitte Magerrasenflächen.



Abbildung 12: Größere Neupflanzung von Obstbäumen; der Kronenansatz liegt hier zum Teil deutlich unter 180 cm.



Abbildung 13: Eingezäunte Gartenanlage mit Niederstämmen.



Abbildung 14: Eingezäunte Niederstammplantage.

Artbezogene Angaben

Gartenrotschwanz

Anzahl Reviere	: 17 Reviere
Anteil an hessischer Population (%)	: 0,49 (0,38 bis 0,68)
Siedlungsdichte (Rev./10 ha)	: 2,19
Erhaltungszustand (Bewertungsrahmen)	: B - gut

Sonstige Brutvogelarten der EU-Vogelschutzrichtlinie

Neuntöter

Sonstige Brutvogelarten der Roten Listen

Wendehals

Sonstige bedeutsame Brutvogelarten

Grünspecht

Gast- und Rastvogelarten der EU-Vogelschutzrichtlinie bzw. der Roten Listen

Rotmilan
Mittelspecht
Grauspecht

Maßnahmen bezogene Angaben

Pflegevorschläge

- Weiterführung der Beweidungsmaßnahmen.
- Gezielte Nachpflanzung von neuen Hochstämmen zwischen abgängige Obstbäume.
- Entbuschung vorhandener Streuobstbrachen
- Sanierung von alten Hochstammbäumen
- Erhaltung und Schaffung von offenen Waldrändern

Förder-/Finanzierungsmöglichkeiten

- Vertragsnaturschutz (z. B. HIAP).
- Als Gebiet der Natura 2000-Kulisse können EU-Fördermittel in Anspruch genommen werden (z. B. Life+).

Vorschlag Schutzgebietsausweisung

Das Gebiet ist bereits großflächige als NSG und FFH-Gebiet ausgewiesen.

Sonstige Maßnahmen

- Entfernung von Müllablagerungen aus der Fläche und gegebenenfalls Rückbau nicht mehr genutzter Anlagen.
- Keine neuen eingezäunte und/ oder Spalier- und Niederstamplantagen.
- Für das Gebiet und die umliegenden großflächigen Streuobstbestände sollten auf Gemeinde- und Kreisebene Vermarktungsstrategien entwickelt werden, die den zukunftssträchtigen Markt um naturnah angebaute Streuobstprodukte erschließen. Hierbei sind auf den Flächen agierende Personen und Vereine (z. B. die örtliche Naturschutzgruppe) von Anfang an mit einzubeziehen.
- Bei der Durchführung von Pflegemaßnahmen am Kirschenberg würden über mehrere Jahre große Mengen an Landschaftspflegematerial anfallen. Hier gilt zu überprüfen ob z. B. eine energetische Nutzung möglich ist.

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Gebiet: Magertriften von Ober-Mörlen und Ostheim

Bewertung Erhaltungszustand

A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
--------------	---------	-----------------------

Zustand der Population

Bewertungskriterien	A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
Populationsgröße	>20 BP/Gebiet	10-20 BP/Gebiet	<10 BP/ Gebiet
Bestandsveränderung	Deutliche Zunahme des Bestandes (im Zeitraum von 6 Jahren): > 120%	Bestand mehr oder weniger stabil (im Rahmen natürlicher Schwankungen): 80-120%	Deutliche Abnahme des Bestandes (im Zeitraum von 6 Jahren): <80%
Siedlungsdichte	>0,5 Rev./10 ha potentiell besiedelbarer Habitattyp	0,2 - 0,5 Rev./10 ha potentiell besiedelbarer Habitattyp	<0,2 Rev./10 ha potentiell besiedelbarer Habitattyp

Habitatqualität

Bewertungskriterien	A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
Habitatgröße	Habitat im Gebiet >100 ha Kein Habitatverlust im Gebiet	Habitat im Gebiet 20-100 ha Höchstens geringer Habitatverlust im Gebiet (<10%)	Habitat im Gebiet <20 ha Deutlicher Habitatverlust im Gebiet (>10%)
Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen sehr gut ausgeprägt sehr gutes Angebot an Nistmöglichkeiten Kein Verlust an Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen gut ausgeprägt ausreichendes Angebot an Nistmöglichkeiten Höchstens geringer Verlust an Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen schlecht ausgeprägt oder fehlend geringes Angebot an Nistmöglichkeiten Deutlicher Verlust an Habitatstrukturen
Anordnung der Teillebensräume	Anordnung der Teillebensräume sehr gut (unmittelbare Nachbarschaft) Alle Teillebensräume im Gebiet	Anordnung der Teillebensräume günstig (geringe Entfernungen, Barrierewirkung gering usw.) Kleinere Teillebensräume außerhalb des Gebiets (<50%)	Anordnung der Teillebensräume ungünstig (weite Entfernungen, lebensfeindliche Barrieren dazwischen usw.) Größere Teillebensräume außerhalb des Gebiets (>50%)

Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Bewertungskriterien	A – gering	B - mittel	C - stark
Habitatbezogene Beeinträchtigungen/Gefährdungen	Habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nur in geringem Umfang auf, langfristig sind aber keine erheblichen Bestandsveränderungen zu erwarten	Erhebliche habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen (treten im Gebiet auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten
Direkte anthropogene Beeinträchtigungen/Gefährdungen	Direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nur in geringem Umfang auf, langfristig sind aber keine erheblichen Bestandsveränderungen zu erwarten	Erhebliche direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten
Beeinträchtigungen/Gefährdungen im Umfeld	Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets nur in geringem Umfang auf, führen aber langfristig nicht zu erheblichen Bestandsveränderungen	Erhebliche Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten

Zusammenfassende Bewertung

Parameter	Einzelbewertung	Aggreg. Bewertung
Zustand der Population	BBA	B
Habitatqualität	BBA	B
Beeinträchtigungen und Gefährdungen	BBB	B
Erhaltungszustand		B